

Hämatologie und Onkologie

MITGLIEDER-RUNDSCHREIBEN DER DGHO

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
 liebe Mitglieder,

die ersten Wochen in der Arbeit des neuen Vorstands liegen hinter uns. Das neue Jahr hat uns mit einigen Aktivitäten herausgefordert. Bei der dritten Juniorakademie war für uns eindrucksvoll, dass sich viele ganz Junge, auch etliche Studenten, für unser Fach interessiert haben. Die Nähe zu uns „Alten“ wurde von ihnen sehr positiv bewertet. Die Verarbeitung der Impulse ist für uns eine gute Chance. Wir danken den Kollegen, die sich kontinuierlich für die Juniorakademie engagieren.

Die Studie „Herausforderung demografischer Wandel - Bestandsaufnahme und künftige Anforderungen an die onkologische Versorgung“ wurde in einer Pressekonzferenz am 21. Februar der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie stößt auf reges Interesse und hat Nachhall unter anderem in Spiegel Online, Welt, Tagesspiegel und Ärzteblatt gefunden.

Die Ergebnisse der Studie unterstreichen die wachsende Bedeutung der Medizinischen Onkologie für die Versorgung von Krebspatienten. Ältere Krebspatienten mit ihren Einschränkungen und Komorbiditäten dürfen nicht von den Chancen einer Therapie ausgeschlossen werden. Das Management der Therapie und ihrer Nebenwirkungen erfordert eine solide internistische Basis. Unsere Aufgabe ist daher, dem EU-weit etablierten Fach „Medical Oncology“ auch in Deutschland einen höheren Stellenwert zu geben. Die europäische Perspektive wurde von Alan

Howard und durch ein Grußwort von Martine Piccart, Präsidentin von ESMO, betont. In Deutschland könnten wir durch die Einrichtung eigenständiger Lehrstühle für Medizinische Onkologie die Sichtbarkeit unseres Fachs für den akademischen Nachwuchs verbessern und mehr junge Ärzte für eine klinische und wissenschaftliche Tätigkeit in der Onkologie begeistern.

Für dieses Jahr steht strategisch die Stärkung unserer Gesellschaft und ihre Profilierung als DIE Fachgesellschaft mit DER Expertise für die Medikamentöse Tumorthherapie im Mittelpunkt. Eine gute Grundlage ist mit der Entwicklung von Onkopedia gelegt worden. Wir nehmen erfreut das zunehmende und intensive Engagement unserer Mitglieder, der Mitglieder unserer Schwestergesellschaften und zahlreicher Kollegen aus anderen Bereichen wahr und bedanken uns herzlich.

Sichtbar wird die DGHO als Fachgesellschaft für die Medizinische Onkologie bei den Verfahren zur Nutzenbewertung im Rahmen des AMNOG. Hier sind wir als einzige Fachgesellschaft kontinuierlich vertreten und mittlerweile ein zentraler Ansprechpartner. Bernhard Wörmann gebührt Dank für seinen hervorragenden Einsatz.

Eine traurige Bedeutung haben Arzneimittel-Lieferengpässe in der Onkologie erhalten. Das letzte Beispiel ist Xeloda®. Die DGHO hat in den letzten Monaten einen intensiven Dialog mit dem Bundesministerium für Gesundheit geführt und arbeitet auf gesetzliche Regelungen zur einer

INHALT

Medikamenten-Engpässe in der Onkologie	3
Die DGHO e.V. ist neues Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Verbandsmanagement	3
Geschichtsausstellung	3
Studie zum künftigen onkologischen Versorgungsbedarf.....	4
Nachruf Prof. Dr. Karl-Georg Blume	5
DGHO Netzwerk Dritte Welt	5
CCPP e.V. – Care for Cancer Patients in Pakistan e.V.	6
Juniorakademie 2013, 16. – 18. Januar: Begeisterung im Schnee.....	7
75 Jahre DGHO – Echo auf die Jubiläumsschrift.....	8
DRG Seminare 2013 – Nachlese	11
Neu erarbeitete und aktualisierte Leitlinien	12
Veranstaltungshinweise.....	15
Bewerbungen um Mitgliedschaft	18

Verbesserung der Situation hin. Als erste Fachgesellschaft haben wir zusammen mit der GPOH eine Notfall-Liste von anti-neoplastischen Medikamenten vorgelegt.

Weitere Herausforderungen warten, so die Novellierung der Musterweiterbildungsordnung – Abgabeschluss ist der 30.4.2013. Vorstand und Hauptstadtbüro haben sich eine Agenda gesetzt. Entscheidend wird jedoch die Aktivität unserer Mitglieder sein. In den letzten Wochen haben wir uns um eine breitere Einbeziehung von Beirat, Arbeitskreisen und befreundeten Organisationen bemüht. Wir bitten Sie alle: Sprechen Sie uns an! Machen Sie mit! Ihr Beitrag ist gefragt!



Mathias Freund und Diana Lüftner

Medikamenten-Engpässe in der Onkologie

Sind nationale Maßnahmen sinnvoll?

PROF. DR. BERNHARD WÖRMANN, BERLIN

Medikamenten-Engpässe sind ein Thema in vielen Ländern, in letzter Zeit verstärkt auch in Deutschland. In der Hämatologie und Medizinischen Onkologie gab es im letzten Jahr u.a. Schwierigkeiten bei der Versorgung mit Alemtuzumab (MabCampath®), Daunoblastin, liposomalem Doxorubicin (Caelyx®), 5Fluorouracil und Albumin-gebundenem Paclitaxel (Abraxane®). Aktuell besteht ein Lieferengpass für Xeloda®. Die Ursachen sind vielfältig. Probleme können mindestens fünf verschiedenen Ebenen zugeordnet werden:

1. Herstellung

Für viele Präparate gibt es weltweit nur noch einen oder einige wenige Herstellungsbetriebe. Die meisten sind in den USA, China und Indien beheimatet. Technische Probleme bei der Herstellung, aber auch regulatorische Hürden, machen sich weltweit bemerkbar, Beispiel Caelyx® oder Daunoblastin.

2. Weltweite Verteilung

Der Bedarf liegt über der Produktion.

Entsprechend können die Hersteller entscheiden, wer und welches Land präferentiell beliefert werden. Die Kriterien sind offen, meistens wird der Preis entschieden, Beispiel 5Fluorouracil.

3. Preisgestaltung in Deutschland

In Deutschland gibt es eine riesige Spanne zwischen den Preisen bei den Generika (auch aufgrund der ausgehandelten Rabattverträge) und den Preisen im ersten Jahr nach der Zulassung. Zu niedrige Preise gefährden die Vielfalt der Anbieter und können einen Einfluss auf die Belieferung im weltweiten Wettbewerb haben.

4. Versorgung in Deutschland

Aktuell hängt die Versorgung in Deutschland sehr wesentlich von den logistischen Qualitäten der versorgenden Apotheken ab. Das verschlingt viel Zeit und Personal, Beispiel Vinorelbin oder Carboplatin.

5. Umgang mit Zulassungen

Negativbeispiele der letzten Jahre in der Hämatologie und Medizinischen Onko-

logie waren die Marktrücknahmen des Pferde-ATG-Präparates Lymphoglobulin® im Jahr 2007 und des vor allem bei der CLL eingesetzten MabCampath®. Ausschließlich kommerzielle Überlegungen haben die Versorgung der betroffenen Patienten verschlechtert.

In mehreren Gesprächen im Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat die DGHO in den letzten Monaten ihre Sorgen vorgebracht und Lösungsvorschläge unterbreitet. Zuletzt wurden am 31. Januar 2013 konkrete Maßnahmen diskutiert. Sie konzentrieren sich auf die Anlage eines öffentlichen Registers nach dem Vorbild der FDA. Zusätzlich soll mit den Fachgesellschaften erarbeitet werden, wann ein Engpass die Kriterien eines Versorgungsmangels erfüllt. Grundlage ist eine von der DGHO zusammen mit der GPOH entwickelte Liste essenzieller Medikamente in der Hämatologie und Onkologie. Sie sind die Basis der Schaffung und Umsetzung weiterer gesetzgeberischer Maßnahmen. Die Liste ist auf der Homepage der DGHO verfügbar.

Die DGHO e.V. ist neues Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Verbandsmanagement

Wir verbinden mit dieser Mitgliedschaft eine Unterstützung unserer täglichen Arbeit. Fachartikel, Checklisten, Formulare und Vorlagen zu Themen wie z.B. Verbandsrecht, Gremienarbeit, strategische Neuorientierung, Mitgliedermanagement und Intranet stehen uns zur Verfügung. Seminare wie „Social Media“, „Steuerri-siken der Gemeinnützigen“ usw. können kostengünstig besucht werden. Wir erhoffen uns neue Impulse zu erhalten und einen Erfahrungsaustausch über die Vereinsgrenzen hinweg. www.dgvm.de

Geschichtsausstellung

Die Ausstellung „Verweigerte Ehre – Hans Hirschfeld“ zur DGHO-Jubiläumsbroschüre kann für Veranstaltungen gemietet werden. Die Inhalte der Ausstellungsflächen sind einsehbar unter www.dgho.de/gesellschaft/geschichte/ausstellung.

Es handelt sich um acht Stellwandsäulen (Höhe 3 Meter) à vier Seiten, die miteinander verbunden werden und einzeln stehen können (80 x 80cm).

Kosten fallen für den Transport sowie die Versicherung während des Transportes und der Zeit der Ausstellung an.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Herrn Prof. Peter Voswinckel, voswinckel@dgho.de.



Studie zum künftigen onkologischen Versorgungsbedarf

TIM LADIGES

Am 21. Februar 2013 stellte der DGHO-Vorstand die Studie „Herausforderung demografischer Wandel – Bestandsaufnahme und künftige Anforderungen an die onkologische Versorgung“ in einer Pressekonferenz vor. In den Räumlichkeiten der Bundespressekonferenz in Berlin waren 25 Journalisten von Fach- und Publikumsmedien anwesend. Prof. Wolfgang Hoffmann, Leiter des mit der Studie beauftragten Instituts für Community Medicine der Universität Greifswald erläuterte die Studie in den Kernpunkten. Der Vorstand der DGHO und der CEO der ESMO, Alan Howard, zogen die Schlüsse aus den Zahlen für die Rolle der medizinischen Onkologie in Deutschland und Europa.

In der Diskussion mit den Journalisten betonte Prof. Hoffmann, dass für keine andere Krankheit ein so umfangreiches Zahlenmaterial vorliegt wie für den Krebs. Prof. Freund bezeichnete in diesem Zusammenhang das neu in Kraft getretene Krebsregistergesetz als einen Schritt in die richtige Richtung, da in einigen Teilen Deutschlands die Erfassung der Zahlen noch nicht zufriedenstellend ist. Es sollen nicht nur die Zahlen zur Epidemiologie erfasst werden, sondern auch die Qualität der Behandlung dokumentiert werden. Prof. Hoffmann betonte die Unterschiedlichkeit der Regionen: Zwar sind die wichtigsten Faktoren für die Prävalenz von Krebserkrankungen Altersstruktur und Geschlecht – das Überleben der Patienten hängt jedoch auch ganz entscheidend davon ab, welche Versorgungsstrukturen in der jeweiligen Region vorliegen.

Lebhaft wurde über eine Tendenz zur Unterversorgung älterer Krebspatienten diskutiert. Die Schwierigkeit in der Behandlung älterer Krebspatienten besteht darin, dass sie in einem höheren Prozentsatz Begleiterkrankungen aufweisen und Einschränkungen der Organfunktionen.



Studienvorstellung in der Bundespressekonferenz

Da in den Zulassungsstudien für Krebsmedikamente ältere Patienten nur zu einem geringen Teil erfasst und Patienten mit Begleiterkrankungen ausgeschlossen werden, fehlen hier weitgehend systematische Informationen und entsprechende Evidenz für das therapeutische Vorgehen. Dr. Friedrich Overkamp, der als Moderator durch die Pressekonferenz führte, erläuterte, dass einem Patienten aufgrund des Alters eine Therapie nicht vorenthalten werden dürfe. Sie könne genauso erfolgreich sein wie bei jungen Patienten. Er hob die Rolle des medizinischen Onkologen hervor, der als Spezialist für die medikamentöse Tumorthherapie einen Lotsenfunktion für den Patienten erfüllt und sein dauerhafter Ansprechpartner ist. Alan Howard wies darauf hin, dass das Spezialgebiet der Medizinischen Onkologie jetzt auch durch die europäischen Behörden anerkannt worden ist und schilderte die Bemühungen von ESMO und die weitere Verankerung des Faches.

Frau PD Dr. Diana Lüftner spannte den Bogen von Versorgungsnotwendigkeiten zur Aufgabe, dem drohenden Nachwuchsmangel entgegen zu wirken. Die DGHO plant Maßnahmen, um Studenten und junge Ärzte für die Hämatologie und Medizinische Onkologie zu interessieren und ihre Weiterbildung zu unterstützen: Ein Web-gestütztes Netzwerk junger Onkologen soll eingerichtet werden. Die DGHO

setzt sich für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Teilzeitbeschäftigungen sollen künftig im Rahmen der Facharztausbildung auch dann anerkannt werden, wenn sie zwischen 25% und 50% liegen. Studenten sollen in einer hämatologisch-onkologischen Lernmittelzentrale online Zugriff auf Vorlesungsunterlagen von verschiedenen Lehrinrichtungen innerhalb Deutschlands erhalten. Workshops für Ärztinnen zur Karriereplanung, Präsentationstechniken und ein Tutorinnenprogramm sind von der Fachgesellschaft geplant, sowie die professionelle Hilfestellung beim Schritt in die berufliche Selbstständigkeit.

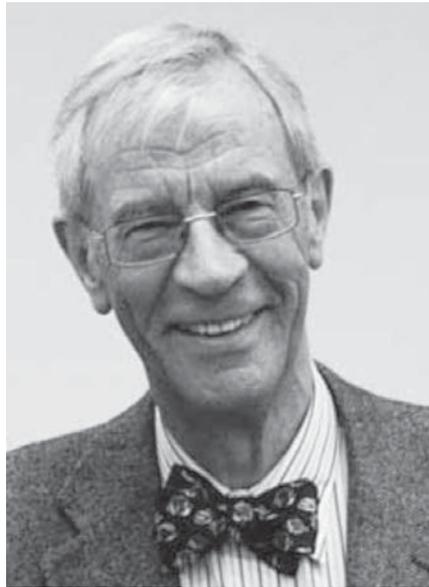


Die Versorgungsstudie steht für Sie unter www.dgho.de zum Download bereit. Mitglieder erhalten auf Nachfrage ein kostenloses gedrucktes Exemplar vom DGHO-Hauptstadtbüro. Interessierte können die Studie für 18,80€ beim Hauptstadtbüro oder im Buchhandel erwerben.

Nachruf Prof. Dr. Karl-Georg Blume

PROF. DR. NORBERT SCHMITZ,
HAMBURG

Nach dem Studium der Medizin in Bonn und Freiburg (Promotion 1963 mit einer enzymchemischen Arbeit) absolvierte Blume seine Medizinalassistentenzeit an Krankenhäusern in Schwelm, Leverkusen, Duisburg und Freiburg, gefolgt von einem Forschungsjahr in der biochemischen Abteilung des Instituts für Humangenetik in Freiburg. Die Weiterbildung erwarb er an der Poliklinik der Universität Marburg bei G. W. Löhr, der ihn nach Freiburg mitnahm und ihn 1970 zur Habilitation führte. Auf einem Kongress kam Blume in Kontakt mit Ernest Beutler, der damals eine Abteilung für molekulare und experimentelle Medizin am City of Hope Medical Center, Duarte, Los Angeles führte und ihn 1971/72 zu einem Sabbatical-Jahr einlud. Danach setzte Blume in Freiburg seine Forschungen über die Enzymchemie der Blutzellen fort (Professor 1975). 1975 rekrutierte ihn Beutler für den Aufbau eines Knochenmarkstransplantationsprogramms am City of Hope Hospital. Unter geschickter Einbindung von Experimentalforschern und Klinikern und einer gezielten Ausbildung von Ärzten und Pflegekräften führte Blume bald die ersten Transplantationen durch, entfaltete eine reiche Publikationstätigkeit und wurde 1978 Direktor der Abteilung für Hämatologie und BMT am Medical Center in Duarte. Neben dem Transplan-



Prof. Dr. Karl-Georg Blume

* 10. April 1937 in Schwelm, Westfalen

† 9. Januar 2013 in Palo Alto, Kalifornien

tationszentrum in Seattle avancierte City of Hope schnell zu einer der renommiertesten Transplantationskliniken weltweit. Scharen damals junger deutscher Kollegen verdanken Karl Blume die ersten Kontakte mit und ihre bleibende Faszination für die allogene Transplantation hämatopoetischer Stammzellen. Seine souveräne, von breitem Wissen und dem Glauben an seine Mission getragene Art und der fürsorgliche, oft humorvolle Umgang mit jüngeren Kollegen und Patienten überzeugten und haben mit Sicherheit zum großen Erfolg des von ihm initiierten Transplantationsprogramms beigetragen.

1987 holte ihn die Stanford University mit dem gleichen Auftrag und machte ihn zum Direktor des dortigen BMT-Programms. Daneben war Blume in mehreren Gremien tätig, so als BMT Chairman der Southwest Oncology Group, und war Mitherausgeber zahlreicher Fachzeitschriften. 1994 gehörte er zu den Mitbegründern der American Society of Blood and Marrow Transplantation (Ehrenmitglied 2001). Seit seiner Emeritierung 2003 betätigte er sich als Berater des Krebsforschungsprogramms des Stanford University Cancer Center und wurde zum lebenslangen Ehrenangehörigen der Fakultät ernannt. Darüber hinaus empfing Blume – seit 2003 in Besitz einer doppelten Staatsbürgerschaft D/USA – zahlreiche Auszeichnungen, angefangen von der Heilmeyer-Medaille in Silber (1971) bis zur Ehrenmitgliedschaft der »European Group for Blood and BMT« (2010) und dem Mechtild-Harf-Wissenschaftspreis 2011 der Deutschen Knochenmarkspenderdatei DKMS. Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie wählte Karl Blume im Jahre 2002 zu ihrem Ehrenmitglied.

Mit Karl Blume verliert die Transplantationsmedizin einen ihrer großen Pioniere und Förderer. Die DGHO bedankt sich bei ihm als einem ihrer führenden Repräsentanten. Er hat an prominenter Stelle dazu beigetragen, das Renommée der deutschen Hämatologie in den Vereinigten Staaten und weltweit zu stärken.

Aufruf: DGHO Netzwerk Dritte Welt

Die DGHO möchte an dieser Stelle alle Interessenten zu einem „Netzwerk Dritte Welt“ ermutigen. Dabei soll in einem ersten Schritt existierenden Engagements und Interessenten, die an bestehenden Projekten mitarbeiten oder selbst eine Initiative gründen wollen, eine Plattform geboten werden. Ähn-

lich den Seiten der Arbeitskreise auf der DGHO-Website sollen hierfür Ansprechpartner und weiterführende Information bereitgestellt werden.

Verschiedene Ideen dazu stehen im Raum. So könnte die Unterstützung bei Aufhalten von ausländischen (Assistenz-)Ärzten und die Entsendung von

Assistenzärzten und Medizinstudenten geprüft werden. Die Arbeit des Vereins Care for Cancer Patients in Pakistan e.V. von Dr. A. Schwarzer zeigt anschaulich, wie ein solches Projekt aussehen kann (*nächste Seite*).

Interessenten wenden sich bitte an das DGHO-Hauptstadtbüro: info@dgho.de

CCpp e.V. – Care for Cancer Patients in Pakistan e.V.

DR. ANDREAS SCHWARZER, LEIPZIG

Die Geschichte des gemeinnützigen Vereins CCpp e. V. begann mit dem Artikel „Across Generations: Cancer Treatment in Developing Countries“ der pakistanischen Ärztin und Professorin Dr. Zeba Aziz im „Journal of Clinical Oncology“ von 2008 (JCO October 20, 2008 vol. 26 no. 30 4990-4991). Aziz schildert darin eindrucksvoll die Armut und bedrückende Hoffnungslosigkeit in ihrer Klinik für Hämatologie und Onkologie in Lahore in Pakistan. Die Geschichte des Schicksals eines vierjährigen Jungen, der zur Waise wurde, weil es unmöglich war, die Medikamente für die Behandlung der Brustkrebskrankung seiner jungen Mutter zu finanzieren, zeigt die tägliche traurige Realität in diesem Entwicklungsland. Das berichtete Budget der Abteilung lag bei 90.000 Dollar pro Jahr bei ca. 10.000 neu diagnostizierten Krebsfällen, mit denen die Klinik jährlich konfrontiert wird. Unglaubliche, für uns nicht vorstellbare Verhältnisse! Der spontane Kontakt, der mittels E-Mail mit der Autorin hergestellt wurde, führte nach Überwindung vieler bürokratischer Hürden letztendlich am 21.4.2010 zur Vereinsgründung.

Das Ziel ist die Unterstützung des von Prof. Aziz geleiteten Department of Oncology im Jinnah Hospital am Allama Iqbal Medical College in Lahore. So wird durch Geldspenden der Kauf von dringend benötigten Zytostatika, Antiinfektiva und Blutpräparaten für hämatologisch und onkologisch erkrankte mittellose Kinder und Erwachsene ermöglicht. Zusätzlich wird im Rahmen von Hospitationen junger pakistanischer Assistenzärzte aus sozial benachteiligten Bevölkerungsschichten in fachspezifischen deutschen Kliniken und Abteilungen eine praktische klinische und wissenschaftliche Ausbildung umgesetzt. Die Spendenaufkommen beliefen sich bisher bis zu 20.000 Euro im Jahr. Es wurden dabei in Absprache mit Professor Aziz vor allem Patienten mit kurativen Chancen versorgt.

Im Jahr 2010 konnte der Verein einer jungen Ärztin aus dem Jinnah Hospital die Möglichkeit einer sechswöchigen Hospitation in hämatologischen Abteilungen der Universität Leipzig, der Technischen Universität Dresden, der Charité und der Universität Rostock bieten. Für 2013 ist eine weitere Hospitation eines Assistenzarztes in der Abteilung Hämatologie,


 CCpp – Care for
Cancer Patients in
Pakistan e.V.

Internistische Onkologie und Hämostaseologie der Universität Leipzig in Vorbereitung. 2011 besuchte Professor Aziz Leipzig, so dass Mitglieder und Freunde des Vereins sie persönlich kennenlernen konnten. Aziz betonte die enorme Bedeutung der finanziellen und ideellen Unterstützung des Jinnah Hospitals in Lahore durch den Verein.

Alle Aktivitäten sind nur durch diverse persönliche, organisatorische und finanzielle Unterstützungen unserer Mitglieder, der Klinik- und Abteilungsleiter und deren Mitarbeiter, Freunden, Bekannten und engagierten Mitarbeitern von Firmen und Unternehmen möglich, die vielfach sowohl eine personelle als auch kostenlose Unterstützung anbieten.



Frau Prof. Zeba Aziz und Dr. Andreas Schwarzer



Frau Dr. Kausar Bano (Assistenzärztin aus Lahore) in Wehlen/Elbe im Oktober 2010

Juniorakademie 2013, 16. – 18. Januar: Begeisterung im Schnee

Die DGHO Juniorakademie ist inzwischen eine feste Institution geworden. In diesem Jahr hatten 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Weg in das tief verschneite Kloster Seeon im Chiemgau gefunden. Die Gruppe war bunt zusammengesetzt und umfasste Studenten in fortgeschrittenen Semestern, ärztliche Berufsanfänger in der Hämatologie und Medizinischen Onkologie, Doktoranden, Vertreter aus der pädiatrischen Onkologie und Hämatologie, auch fünf Teilnehmer aus Österreich.



Das Organisationskomitee [Prof. D. Arnold (Freiburg), Prof. P. Brossart (Bonn), Prof. T. Brümmendorf (Aachen), Prof. M. de Wit (Berlin), Prof. Hilbe (Innsbruck), Prof. A. Mackensen (Erlangen), Dr. Overkamp (Recklinghausen) und Prof. B. Wörmann (Berlin)] hatte eine Mischung aus Workshops und Plenarveranstaltungen zusammengestellt. In den Plenarvorträgen und -diskussionen wurden übergeordnete Themen präsentiert: Klinische und Translationale Forschung, Nutzenbewertung von Medikamenten, Geschichte und Zukunft der Hämatologie und Medizinischen Onkologie. Die Workshops mit jeweils 8-10 Teilnehmern ermöglichten eine intensive Diskussion auf Augenhöhe. Schwerpunkte waren Kommunikation, Berufsbilder sowie spezifische Krankheitsbilder der Hämatologie und der Onkologie.



In den Evaluationen der Teilnehmer bekam die Juniorakademie zahlreiche ‚Gefällt mir‘. Besonders positiv wurden wiederholt die flachen Hierarchien mit reichlich Gelegenheit zum informellen Gespräch mit den erfahrenen Ärzten und Forschern bewertet.

Die nächste Juniorakademie ist für den 29. – 31. Januar 2014 geplant.



75 Jahre DGHO – Echo auf die Jubiläumsfestschrift

Die im Oktober 2012 erschienene, als zweigeteiltes Wendebuch angelegte Jubiläumsfestschrift mit ihren Abschnitten „Geschichte der DGHO im Spiegel ihrer Ehrenmitglieder“ und „Verweigte Ehre. Dokumentation zu Hans Hirschfeld“ fand ein überraschend positives Echo. Nicht wenige Leser äußerten Betroffenheit und Erstaunen; Vertreter anderer Fachgesellschaften fühlen sich aufgefordert, nun ebenfalls das Kapitel des Nationalsozialismus aufzuarbeiten, wieder andere zeigten sich beschämt über die Unterlassungen der Nachkriegszeit. So besuchte der Geschäftsführer der DGIM, Maximilian Guido Broglie das DGHO-Hauptstadtbüro und vereinbarte eine Zusammenarbeit in der historischen Aufarbeitung der Dokumente. Auch Nicht-Mediziner (Theologen, Pädagogen, Juristen) fühlten sich von den Dokumenten angesprochen und lobten das Konzept der Quellen-Darbietung. Restexemplare sind im DGHO-Hauptstadtbüro erhältlich (Bestellformular auf www.dgho.de).

Hier Ausschnitte aus den Zuschriften:

» Your publication of the circumstances of life and death of Prof. Dr. Hans Hirschfeld, through the use of a multitude of original documents is both a testament to Hirschfeld and his contribution to the medical sciences, as well as to your own contribution to the preservation and promulgation of the memory of those murdered by the German Nazi regime. The book is an outstanding memorial to Hans Hirschfeld, and to say that we were overwhelmed by the level of sources you gathered and published is not an exaggeration. [...]«

(Yad Vashem, Art Museum, Jerusalem)

» Die Festschrift hat mir besonders gut gefallen und unterscheidet sich wohl-tuend von anderen Jubiläumsschriften. Die Geschichte Ihrer Gesellschaft wird durch die Darstellung der entscheidenden



Halle der Namen, Yad Vashem, Jerusalem

den Persönlichkeiten sehr gut dargestellt. Ganz eindrucksvoll und sehr beispielhaft ist der 2. Teil des Buches, der mich besonders angezogen hat.«

(Prof. Dr. med. Otto Busse, Berlin)

» Der eine Teil mit den Biographien hat sicher viel Mühe gemacht, macht aber natürlich nicht so viel von sich her, weil es eben einfach Biographien sind. Aber das Besondere ist natürlich die zweite Hälfte: diese zugleich so interessanten und so erschütternden Dokumente, die zeigen, wie rigoros und grausam das NS-Regime mit den großen Geistern und ihren Familien umgegangen ist – ein Schandfleck für unser Volk für-wahr. Und es ist so wichtig, dass diese Erinnerung wach gehalten wird für die Nachkommenden...«

(Prof. Dr. med. Axel Fenner, Lübeck)

» Ganz besonders beeindruckt hat mich aber auch die Kombination mit der Dokumentation zu Hans Hirschfeld, die ich sehr mutig und erschütternd finde. Nie habe ich den Namen von meinem Vater gehört, der ihn ja sicher auch, mindestens vom Namen her, gekannt haben wird. Nach und nach tauchen viele ähnliche Beispiele dieser Art auf, immer dieses Wegsehen, Nichtwissenwollen mit schrecklichen Folgen. [...] Ich danke

Ihnen vielmals für Ihr so überzeugend gelungenes Jubiläumswerk.«

(Dr. med. Wiebke Eglinger, Herrsching, Tochter von Hans-Erhard Bock)

» [...] umso größer die Freude, jetzt ein so inhaltlich und historisch interessantes Werk in Händen halten zu dürfen. Herzliche Gratulation!«

(Christine Fröhlich, Wien, Tochter von Erwin Deutsch)

» Merci pour l'envoi du livre que vous avez réalisé pour le soixante-quinzième anniversaire de la Société Allemande d'Hématologie. Merci aussi pour la biographie très bien documentée et très gentille de mon grand-père, Paul Chevallier.«

(Dr. Christine Theodore, Paris, Enkelin von Paul Chevallier)

» Mit der geradlinigen Darstellung auch der unerfreulichen Vergangenheit der DGHO und insbesondere auch der Leidensgeschichte von Hans Hirschfeld (wer von den jüngeren und auch von manchen älteren Kollegen hatte schon von ihm gehört?) haben Sie einen wichtigen Beitrag zur Erhellung der DGHO-Geschichte geleistet.«

(Prof. Dr. Helmut Löffler, Freiburg)

» Dank für die Ausstellung beim vergangenen Hämatologenkongress in Stuttgart und insbesondere für den hervorragenden, höchst informativen, aber auch beklemmenden Band zur Geschichte der DGHO [...] Hier haben Sie, wie man heute sagen würde, als investigativer Historiker eine großartige Arbeit geleistet. Sie geht über das spezielle Schicksal von Hans Hirschfeld hinaus und zeigt den Jüngeren, die diese Zeit nicht mehr (wie ich als Kind) erlebt haben, die Einbindung des Vernichtungswillens der Nationalsozialisten und seiner Helfer in eine funktionierende Bürokratie.«

(Prof. Dr. Hermann Heimpel, Ulm)

» ... aber ebenso herzlich danke ich Ihnen für die von Ihnen verfasste DGHO-Festschrift, die mit ihrer bipolaren Anlage und den offenen Worten über die politischen Verstrickungen einiger Heroen des Faches unter den medizinischen Fachgesellschaften wohl einzigartig dasteht. Es verdient höchste Anerkennung, dass es Ihnen gelungen ist, für eine solche Publikation den Weg zu bereiten – einfach war es sicherlich nicht. Besonders verdienstvoll sind die mit Ihrer virtuosens Findigkeit ans Licht gezogenen Originaldokumente zum beklemmenden Schicksal von Hans Hirschfeld mit seinen vergeblichen Emigrationsversuchen, nicht zuletzt aber auch die Schriftstücke über das spätere Wiedergutmachungsverfahren. Die wenigsten Leser der Festschrift werden je im „optischen“, nicht nachgedruckten Originalwortlaut (das ist nicht unwichtig!) die Schriftstücke gelesen haben, mit denen die schrittweise Entrechtung der „Nichtarier“ und die Verwertung ihrer Hinterlassenschaften vor sich ging.«

(Prof. Dr. Werner F. Kümmel, Mainz)

» Ich begrüße es sehr, dass nun auch die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie die schwarzen Flecken aufdecken möchte. [...] In jedem Fall ist es ein großes Verdienst, dass das Wissen über die Personen nunmehr in klarer und nicht zu verdrängender Form vorliegt.«

(Prof. Dr. Heinz-Peter Schmiedebach, Hamburg)

» Besonders beeindruckt aber war ich von dem Beitrag „Verweigerte Ehre“ über eines Ihrer Gründungsmitglieder, Prof. Dr. Hans Hirschfeld, Berlin. Eine so lückenlose Darstellung jener unwürdigen Behandlung eines so hochver-



Staatssekretär a.D. Dr. jur. Rainer Faupel mit Dr. P. Voswinkel bei einem Informationsbesuch im DGHO-Hauptstadtbüro.

dienten Mannes hatte ich bisher noch nicht gelesen. Ihrem Medizinhistoriker sei Dank gesagt für diese subtile und einzigartige Recherche.«

(Prof. Dr. Gunther Arnold, Düsseldorf)

» Wie immer schaudert einen angesichts deutscher Effizienz und der Verquickung von ordentlichster „gewissenhafter“ Bürokratie und Verbrechen bzw. Bürokraten und Verbrechern. Als Festschrift eine provozierend quer liegende Zumutung, auch wegen der Mit-Täterbiographien einiger Ehrenmitglieder. Ich hoffe, sie wurde dennoch verteilt, anders als die Festschrift zum 50. Jubiläum (1987), als man sich noch vor möglichen Diskussionen ängstigte, steht irgendwo im Text.«

(Dr. Frauke Dettmer, Rendsburg, ehem. Leiterin des Jüdischen Museums Rendsburg)

» Und diese allzu bekannten Muster der uralten Sünden, die nie vom Menschen ablassen. Neid – Missgunst – Stolz – superbia. Bis ins Heute! [...] Und dann

eben diese DOKUMENTE!! Die eine Sprache sprechen, die jenseits aller Diskussion sind.«

(Sr. Monica Lawry, Benediktinerin in Kloster Marienrode)

» Die ‚Bürokratie des Todes‘ und der gnadenlosen, vollständigen Liquidierung einer Existenz hat so viele Spuren und Materialien hinterlassen, dass Ihnen eine Aufarbeitung gelingt, die einem den Atem stocken läßt. Wie reagiert die Fachwelt? Es ist ihr anzurechnen, dass sie bereit ist, sich in einer Weise der Vergangenheit zu stellen, die nicht nur eine, erbauliche Lektüre‘ (s. Vorwort) gewährt.«

(Karl-Ludwig Kohlwege, Altbischof der Evang.-Luth. Kirche Nordelbien, Lübeck)

» Ich darf Ihnen sagen, dass ich von der Veröffentlichung ganz außerordentlich beeindruckt war. Naturgemäß (obwohl ich abzuschätzen weiß, welcher Rechercheaufwand darin steckt) weniger von den Biografien der Ehrenmitglieder, deren Namen mir als Juristen wenig sagen; wohl aber von Ihrer Einleitung und dem Dokumentarteil zum Schicksal von Hans Hirschfeld. Die Dokumente sprechen eine so deutliche Sprache hinsichtlich der Leistungen von Hans Hirschfeld, seines mit vielen anderen geteilten Verfolgungsschicksals, der gescheiterten Emigrationsbemühungen und schließlich der ‚damnatio memoriae‘, dass weitere Kommentare wirklich nicht notwendig waren.«

(Dr. Rainer Faupel, Berlin)

» Thank you so much for sharing this gorgeous book with me honoring Dr. Henry Rappaport“ [...]«

(Clara Berta Rappaport, Los Angeles, Witwe von Henry Rappaport)

**Es genügt, bei der Sprache zu bleiben, die in den Dokumenten aufbewahrt ist.
Zusammenfall von Dokument und Entsetzen, Statistik und Grauen.**

(aus Heimrad Bäcker †, Nachschrift, Graz 1993)

Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Onkologie



Call for Abstracts

Wir laden Sie herzlich ein, Abstracts für freie Vorträge und Posterpräsentationen zu folgenden Themen einzureichen:

Hämatologie

- Akute lymphatische Leukämie
- Akute myeloische Leukämie
- Allogene Transplantation
- B-Zell-Lymphome, aggressiv
- B-Zell-Lymphome, indolent
- Chronische myeloische Leukämie
- Chronische lymphatische Leukämie
- Chronische myeloproliferative Neoplasien
- Gerinnung und Thrombozyten
- Hämatopoetische Stammzellen
- Multiples Myelom und verwandte Erkrankungen
- Myelodysplastische Syndrome
- Nicht maligne Hämatologie
- Sonstige B-Zell-Lymphome
- Sonstige Hämatologie
- T-Zell-Lymphome

Onkologie

- Gynäkologische Malignome
- Hepatobiliäres Karzinom
- Kolon-/Rektumkarzinom
- Kopf-Hals-Tumore
- Lungenkarzinom
- Magenkarzinom, einschl. Kardia
- Mammakarzinom
- Melanom
- Nierenzellkarzinom
- Oesophaguskarzinom
- Pankreaskarzinom
- Prostatakarzinom
- Sarkome
- Sonstige Onkologie
- Urogenitale Malignome
- ZNS-Tumore

Querschnittsthemen

- AYA = Adoleszente und junge Erwachsene
- Betreuung von Patienten und Langzeitüberlebenden
- Der spezielle Fall
- Ethik
- Immuntherapie
- Notfälle in der Onkologie/Hämatologie
- Palliativmedizin
- Pflege
- Prävention/Epidemiologie
- Psychoonkologie
- Sonstige Themen
- Supportive Therapie
- Tumor-/Zellbiologie
- Versorgungsforschung

Gesamtorganisation

DGHO Service GmbH
Alexanderplatz 1, 10178 Berlin, Deutschland
E-Mail: jahrestagung2013@dgho-service.de
Tel.: +49 (0) 30-2787 6089-14, -19

**Abstracteinreichung
bis 6. Mai 2013**

Alle Informationen finden Sie auch auf der Website der Jahrestagung:

www.haematologie-onkologie-2013.at

DRG Seminare 2013 – Nachlese

DR. CORNELIE HAAG, DRESDEN
PROF. DR. HELMUT OSTERMANN,
MÜNCHEN

Am 14. und 15.1.2013 fand das mittlerweile siebte Fortbildungsseminar zur Thematik DRG-System, veranstaltet vom DGHO-Arbeitskreis DRG und Gesundheitsökonomie, statt. In diesem Jahr konnten sich die Teilnehmer zu einem Einsteigerkurs am 14.1. und einem Fortgeschrittenkurs am 15.1. anmelden, wobei der zweite Tag mit 50 Teilnehmern ausgebucht war.

Das Feedback beider Kurse war sehr gut, gerade beim Fortgeschrittenkurs konnten sich die Teilnehmer mit eigenen Problemfällen einbringen. Ein erstmals behandelte Punkte waren rechtliche Voraussetzungen, auch z.B. zum off-label-use. Ebenso wurden die Entscheidungen des MDK zu Problemfällen ausführlich diskutiert.

2014 werden die Seminare wiederum in Frankfurt/Main stattfinden.

Termine: 13. und 14. Januar 2014

Weitere Informationen des Arbeitskreises unter www.dgho.de/arbeitskreise.

Seminar

Ökonomie im Krankenhaus für Führungskräfte – Verstehen und Gestalten
Berlin, Samstag, 12.10.2013
Max. 15 Teilnehmer
DGHO-Mitglied: EUR 400,-
Kontakt: a.hybotter@dgho-service.de

Helmut-Wölte-Preis 2013

Die Helmut-Wölte-Stiftung schreibt den Helmut-Wölte-Preis für Psychoonkologie für das Jahr 2013 aus. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert. Die Stiftung unterstützt durch den Preis Initiativen zur psychosozialen Versorgung von Krebspatienten und ihren Angehörigen, die bei wissenschaftlich fundierter Praxis innovativen, zukunftsweisenden Modellcharakter besitzen. Es werden nur Projekte berücksichtigt, die sich bereits in der Phase ihrer Realisierung befinden. Der Preisträger wird durch eine Jury bestehend aus Stiftungsvorstand und beratenden Wissenschaftlern ermittelt.

Bewerbungen aus dem deutschsprachigen Raum und Anfragen sind in digitaler Form unter dem Stichwort „Helmut-Wölte-Preis 2013“ zu richten an:

PD Dr. Andrea Schumacher
Medizinische Klinik A, Universitätsklinikum Münster, 48129 Münster
E-Mail: andrea.schumacher@helmut-woelte-stiftung.de

Einsendeschluss ist der 31. März 2013. Der Ausschreibungstext für den Helmut-Wölte-Preis 2013 und das Anmeldeformular sind auf der Website www.helmut-woelte-stiftung.de verfügbar.

Seminare der DGHO Arbeitskreise 2013:

Arbeitskreis Onkologische Rehabilitation

Sozialmedizinische Beurteilung von onkologischen Patienten mit Fallbeispielen für fortgeschrittene Ärzte

7. März 2013

16.30 – 18.30 Uhr

Berlin, dbb forum, Raum Friedrichshain

Teilnahme ist kostenfrei

Arbeitskreis Infektiologie

10. Fortbildungskurs „Infektiologie“

Themen: Epidemiologie von Infektionen, Diagnostik, Prophylaxe und Therapie von Infektionen bei hämatologisch / onkologischen Patienten, Hygienemaßnahmen und Vakzinierung

7. – 8. Juni 2013

Bonn, President Hotel

Teilnahme für DGHO Mitglieder: EUR 380,-

Arbeitskreis DRG und Gesundheitsökonomie

Ökonomie im Krankenhaus für Führungskräfte – Verstehen und Gestalten

12. Oktober 2013

Berlin, Hauptstadtbüro

Teilnahme für DGHO Mitglieder: EUR 400,-

Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Onkologie

18. – 22. Oktober 2013

Wien, Austria Center Vienna

Teilnahme ist kostenpflichtig, DGHO Mitglieder zahlen EUR 150,-

(Anmeldung bis 30.06.13)

Neu erarbeitete und aktualisierte Leitlinien

onkopedia leitlinien

Beta-Thalassämie – neu

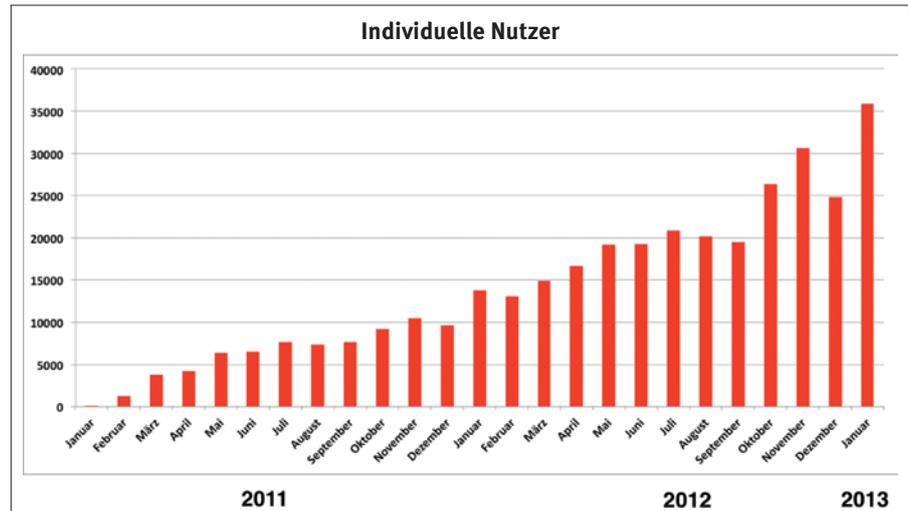
- Autoren:*
- Holger Cario, Ulm
 - Elisabeth Kohne, Ulm
 - Stefan Eber, München
 - Andreas Kulozik, Heidelberg
 - Hubert Schrezenmeier, Ulm
 - Christian Sillaber, Wien
 - Isrid Sturm, Berlin
 - Andre Tichelli, Basel
 - Bernhard Wörmann, Berlin

CML – aktualisiert

- Autoren:*
- Andreas Hochhaus, Jena
 - Gabriela Baerlocher, Bern
 - Tim Hendrik Brümmendorf, Aachen
 - Yves Chalandon, Genf
 - Philip le Coutre, Berlin
 - Gottfried Dölken, Greifswald
 - Christian Thiede, Dresden
 - Dominik Wolf, Bonn

Ewing Sarkom – neu

- Autoren:*
- Uta Dirksen, Münster
 - Thomas Brodowicz, Wien
 - Yvonne Hummel, Zürich
 - Herbert Jürgens, Münster
 - Peter Reichardt, Bad Saarow
 - Jochen Schütte, Düsseldorf



Mammakarzinom – aktualisiert

- Autoren:*
- Bernhard Wörmann, Berlin
 - Stefan Aebi, St. Gallen
 - Richard Greil, Salzburg
 - Nadia Harbeck, München
 - Friedrich Overkamp, Recklinghausen
 - Oliver Rick, Bad Wildungen
 - Helmut Samonigg, Graz
 - Kurt Possinger, Berlin

Melanom – aktualisiert

- Autoren:*
- Ulrich Keilholz, Berlin
 - Peter Brossart, Bonn
 - Armin Gerger, Graz
 - Andreas Mackensen, Erlangen
 - Christian Peschel, München
 - Dirk Schadendorf, Essen
 - Marc Schlaeppli, St. Gallen
 - Bernhard Wörmann, Berlin

Nierenzellkarzinom – aktualisiert

- Autoren:*
- Hartmut Kirchner, Hannover
 - Jochen Casper, Oldenburg
 - Thomas Gauler, Essen
 - Friedrich Overkamp, Recklinghausen
 - Manuela Schmidinger, Wien
 - Maria de Santis, Wien
 - Michael Staehler, München
 - Frank Stenner, Basel
 - Bernhard Wörmann, Berlin

Prävention von Infektionen und Thrombosen nach Splenektomie oder bei funktioneller Asplenie – aktualisiert

- Autoren:*
- Monika Engelhardt, Freiburg
 - Stefan Eber, München
 - Ulrich Germing, Düsseldorf
 - Hermann Heimpel, Ulm
 - Winfried V. Kern, Freiburg
 - Markus Schmutz, Zürich

Bitte senden Sie die Anmeldung per Fax an 030 27876089-18
oder per E-Mail an fruehjahrstagung2013@dgho-service.de.

Teilnehmeranmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an:
(bitte ein Formular pro Teilnehmer/in)

Titel, Vorname, Name

Klinik/Praxis/Firma

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ich nehme an der DGHO Frühjahrstagung teil am:

07.03.2013 **08.03.2013** **07./08.03.2013**

Ich bin DGHO-Mitglied Ich bin GPOH-Mitglied

kein Mitglied

Datum

Unterschrift

Veranstaltungsort

dbb forum berlin

Friedrichstraße 169/170
10117 Berlin

Übernachtung/Hotel

Bitte buchen Sie Ihr Hotel über eine Hotelzimmersuche
(z.B. www.hrs.de, www.hotel.de).

Anreise

mit der Bahn ab 99,- €

Service-Nummer: +49 (0)1805 – 31 11 53

Stichwort: dbb forum berlin

Veranstalter



Organisation

DGHO Service GmbH

Alexanderplatz 1, Berolinhauus

10178 Berlin

Telefon: 030 27 87 60 89-19 · Telefax: 030 27 87 60 89-18

E-Mail: fruehjahrstagung2013@dgho-service.de

Web: www.dgho-service.de



DGHO Frühjahrstagung 2013

Medizinische Onkologie

Neue Medikamente – Hoffnungsträger mit Risiken

7.–8. März 2013, Berlin



Die DGHO Frühjahrstagung ist von der LÄK Berlin am
07.03.13 mit 5 Punkten und am 08.03.13 mit 2 Punkten
zertifiziert.

Medizinische Onkologie

Neue Medikamente – Hoffnungsträger mit Risiken

Donnerstag, 7. März 2013

Freitag, 8. März 2013

- Sehr geehrte Damen und Herren,
- mit den neuen, gezielten Substanzen kommen große Herausforderungen auf die Ärzte und die Gesellschaft zu:
- Identifikation der geeigneten Patienten
 - Definition patientenrelevanter Endpunkte
 - Qualifikation der verordnenden Ärzte und Management von neuen Nebenwirkungen
 - Zulassung und Pharmakovigilanz
 - frühe Nutzenbewertung und faire Preisbildung
 - Design zukünftiger Studien
 - Vermeidung von Engpässen bei der Bereitstellung von Medikamenten

Die DGHO Frühjahrstragung 2013 wird sich schwerpunktmäßig mit dem Thema der medikamentösen Tumorthapie beschäftigen. Im gesundheitspolitischen Teil am Freitag wird die Tagung erstmals gemeinsam mit der GPOH, der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie, ausgerichtet. Die Diskussion wird sich vorrangig mit der Sicherung der medikamentösen Versorgung der Patienten befassen, auch im Hinblick auf das Ausland.

Wir freuen uns, Sie in Berlin begrüßen zu dürfen.
Ihr DGHO-Vorstand



11:00 – 12:30

Begrüßung

08:00 – 10:00

AK Onkologische Rehabilitation

Gezielte Therapie – alte und neue Hoffnungsträger

08:00 – 17:00

**AK Prostatakarzinom
AK Arzneimittelgesetz**

- Gezielte Medikamente:
Beispiel Imatinib
A. Hochhaus, Jena
- Monoklonale Antikörper:
Beispiel Trastuzumab
D. Lüftner, Berlin
- Immuntherapie
A. Mackensen, Erlangen

09:00 – 12:00

Arbeitskreis Pflege

Mittagspause

10:30 – 12:00

Studienleitertreffen der GPOH (Fortsetzung)

12:30 – 13:00

Studienleitertreffen der GPOH



12:00 – 12:30

Mittagspause

Benefit-Risk Assessment of New Drugs – Patient Related Outcome
(only English Session)

12:30 – 14:00

Satellitensymposium

- Health Related Quality of Life
D. Cella, Chicago
- Oncologist's View
B. Wörmann, Berlin
- Methodological View
V. Vervögyi, Köln

14:00 – 14:15

Pfizer Pharma GmbH



- Ambulanter Bereich
F. Overkamp, Recklinghausen
- Klinik
M. Wilhelm, Nürnberg
- Kostenträger
K.-P. Thiele, Düsseldorf

14:15 – 16:30

Gesundheitspolitische Sitzung

Pause

14:30 – 14:45

Medikamenten-Engpässe in der Onkologie

(Fehl-)Steuerung im Gesundheitswesen

14:45 – 16:00

- GPOH
A. Eggert, Essen
- DGHO
M. Freund, Rostock

- Initiativen des Bundesministerium für Gesundheit: *D. Krüger, BMG Bonn*
- Podiumsdiskussion

16:30 – 18:00

AK Intensivmedizin (Neugründung)

17:00 – 19:00

Mitgliederversammlung ADHOK

AK Onkologische Rehabilitation – Sozialmedizinischer Kurs

17:00 – 22:00

erweiterte Vorstandssitzung BNHO

20:00

Politischer Abend (auf Einladung)

Gast: *Dr. J. Vöcking, G-BA Berlin*

(Stand: Februar 2013, Programmänderungen vorbehalten)

Veranstungshinweise

2013

MIKROSKOPIERKURS HÄMATOLOGIE FÜR FORTGESCHRITTENE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
12. bis 15. März 2013
Magdeburg

13TH ST. GALLEN INTERNATIONAL BREAST CANCER CONFERENCE

13. bis 16. März 2013
St. Gallen

9TH INTERNATIONAL CONGRESS ON CLINICAL ETHICS CONSULTATION ICCEC

14. bis 16. März 2013
München

CELLULAR THERAPY 2013. 7TH INTERNATIONAL SYMPOSIUM ON THE CLINICAL USE OF CELLULAR PRODUCTS

unter der Schirmherrschaft der DGHO
14. bis 15. März 2013
Erlangen
www.cellular-therapy.de

WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
14. März 2013
Essen

KÖLNER HÄMATOLOGIE-KURS 2013. TEIL I: GRUNDLAGEN DER MIKROSKOPISCHEN DIAGNOSTIK

unter der Schirmherrschaft der DGHO
16. März 2013
Köln

DGHO-SEMINAR BASISKURS HÄMATOLOGISCHES LABOR

unter der Schirmherrschaft der DGHO
18. bis 22. März 2012
Kiel
www.uksh.de/med2-kiel/Veranstaltungen

PSYCHO-ONKOLOGIE I/BASISKURS PALLIATIVMEDIZIN I

unter der Schirmherrschaft der DGHO
20. bis 23. März 2013
Wilsede
www.wilsede-schule-akademie.de

HAMBURGER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO
20. März 2013
Hamburg

MÜNSTERANER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO
11. April 2013
Münster

3. ASORS-JAHRESKONGRESS SUPPORTIVE THERAPIE UND REHABILITATION BEI KREBS – STATE OF THE ART 2013

12. bis 13. April 2013
Berlin
www.kongresseonline.de/ASORS_2013

BASISKURSE PALLIATIVMEDIZIN MODUL 3

nach dem Curriculum der Bundesärztekammer
12. bis 13. April 2013
Palliativmedizinische Akademie Mannheim / UMM
www.palliativakademie-mannheim.de
palliativakademie@umm.de

7. JAHRESTAGUNG DER WILSEDE-AKADEMIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
12. bis 13. April 2013
Hannover

ERGEBNISVERBESSERUNG DURCH QUALITÄTSMANAGEMENT

Symposium Versorgungsforschung der Bundesärztekammer
16. April 2013

WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE INTERDISZIPLINÄRES CURRICULUM

17. April 2013 bis 15. März 2014
Heidelberg
www.wpo-ev.de
info@wpo-ev.de

HÄMATOLOGIE KOMPAKT

unter der Schirmherrschaft der DGHO
18. bis 20. April 2013
Wilsede
www.wilsede-schule-akademie.de

HÄMATOLOGIE HEUTE

18. bis 20. April 2013
Ulm
www.haematologie-heute.de

WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE FÜR APPROBIERTE PSYCHOTHERAPEUTEN

19. April 2013 bis 29. März 2014
Leipzig
www.wpo-ev.de
info@wpo-ev.de

7. KURSUS ERNÄHRUNGSMEDIZIN IN DER ONKOLOGIE EMO

19. bis 21. April 2013 (1. Teil)
Freiburg

10. MDS-JUBILÄUMS-WORKSHOP „DIAGNOSE, PROGNOSE & THERAPIE-OPTIONEN BEI MDS“

20. April 2013
Göttingen

FALLSEMINAR PALLIATIVMEDIZIN MODUL 3

nach dem Curriculum der Bundesärztekammer
22. bis 26. April 2013
AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG
www.agaplesion-akademie.de
info@agaplesion-akademie.de

MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
24. April 2013
München

7. AIO-GI-TAG

26. bis 27. April 2013
Berlin

8. SÄCHSISCHER KREBSKONGRESS. ONKOLOGIE HEUTE – INDIVIDUELL, GEZIELT UND MASSGESCHNEIDERT

27. April 2013
Chemnitz

4TH HEIDELBERG MYELOMA WORKSHOP

27. bis 28. April 2013
Heidelberg
www.myelomaworkshop.de

V. EXPERTENFORUM – PHARMA

Sicherstellung einer effizienten und innovativen Versorgung mit Arzneimitteln und Medizinprodukten.. Bewertung – Erstattung – Verknappung – Standortsicherung
30. April 2013
Berlin

MOLECULAR TARGETED THERAPY OF CANCER

14th International Medical Education Workshop
10. bis 11. Mai 2013
Sorrento, Italien

11TH CIMT ANNUAL MEETING

14. bis 16. Mai 2013
Mainz
meeting.cimt.eu

HAMBURGER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO
22. Mai 2013
Hamburg

MÜNSTERANER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO
30. Mai 2013
Münster

WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE FÜR APPROBIERTE PSYCHOTHERAPEUTEN

7. Juni 2013 bis 29. März 2014
Hamburg
www.wpo-ev.de
info@wpo-ev.de

ONKOLOGIE KOMPAKT

unter der Schirmherrschaft der DGHO
13. bis 15. Juni 2013
Wilsede
www.wilsede-schule-akademie.de

WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
20. Juni 2013
Essen

UPDATE HÄMATOLOGIE / ONKOLOGIE 2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO
21. bis 22. Juni 2013
Essen
www.onko-update.de

FALLSEMINAR PALLIATIVMEDIZIN MODUL 1

nach dem Curriculum der Bundesärztekammer
24. bis 28. Juni 2013
Palliativmedizinische Akademie Mannheim / UMM
www.palliativakademie-mannheim.de
palliativakademie@umm.de

UPDATE HÄMATOLOGIE / ONKOLOGIE 2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO
28. bis 29. Juni 2013
München
www.onko-update.de

GI-ONCOLOGY 2013 – 9. INTERDISZIPLINÄRES UPDATE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
29. Juni 2013
Wiesbaden
www.gi-oncology.de
sarah.fronmueller@mci-group.com

KÖLNER HÄMATOLOGIE-KURS 2013. TEIL II: AKTUELLE THERAPIE HÄMATOLOGISCHER ERKRANKUNGEN

unter der Schirmherrschaft der DGHO
6. Juli 2012
Köln

UPDATE HÄMATOLOGIE / ONKOLOGIE 2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO
12. bis 13. Juli 2013
Dresden
www.onko-update.de

MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
17. Juli 2013
München

UPDATE HÄMATOLOGIE / ONKOLOGIE 2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO
30. bis 31. August 2013
Hamburg
www.onko-update.de

WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE FÜR APPROBIERTE PSYCHOTHERAPEUTEN

13. September 2013 bis 12. Juli 2014
München
www.wpo-ev.de
info@wpo-ev.de

MIKROSKOPIERKURS FÜR FORTGESCHRITTENE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
18. bis 21. September 2013
Wilsede
www.wilsede-schule-akademie.de

WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
19. September 2013
Essen

HAMBURGER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO
25. September 2013
Hamburg

WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE FÜR APPROBIERTE PSYCHOTHERAPEUTEN

27. September 2013 bis 5. Juli 2014
Freiburg
www.wpo-ev.de
info@wpo-ev.de

PSYCHO-ONKOLOGIE II/BASISKURS PALLIATIVMEDIZIN II

unter der Schirmherrschaft der DGHO
9. bis 12. Oktober 2013
Wilsede
www.wilsede-schule-akademie.de

7. KURSUS ERNÄHRUNGSMEDIZIN IN DER ONKOLOGIE EMO

11. bis 13. Oktober 2013 (2. Teil)
Freiburg

JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN, ÖSTERREICHISCHEN UND SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFTEN FÜR HÄMATOLOGIE UND ONKOLOGIE 2013

18. bis 22. Oktober 2013
Wien



BASISKURS PALLIATIVMEDIZIN

nach dem Curriculum der Bundesärztekammer
4. bis 8. November 2013
AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG
www.agaplesion.de/akademie.html
info@agaplesion-akademie.de

HÄMATO/ONKO REFRESHER

8. bis 9. November 2013
Stuttgart

10. AIO-HERBSTKONGRESS – UPDATE MEDICAL ONCOLOGY

14. bis 16. November 2013
Berlin

KÖLNER HÄMATOLOGIE-KURS 2013. TEIL III: SPEZIELLE HÄMATOLOGISCHE DIAGNOSTIK

unter der Schirmherrschaft der DGHO
16. November 2013

HÄMATO/ONKO REFRESHER

23. bis 24. November 2013
Köln

FALLSEMINAR PALLIATIVMEDIZIN MODUL 3

nach dem Curriculum der Bundesärztekammer
25. bis 29. November 2013
Palliativmedizinische Akademie Mannheim / UMM
www.palliativakademie-mannheim.de/palliativakademie@umm.de

HAMBURGER FACHARZTKURS – HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE – 2012/2013

unter der Schirmherrschaft der DGHO
27. November 2013
Hamburg

WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
28. November 2013
Essen

2014

WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
6. März 2014
Essen

WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
26. Juni 2014
Essen

WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
11. September 2014
Essen

JAHRESTAGUNG DER DGHO, ÖGHO, SGMO UND SGH

10. bis 14. Oktober 2014
Hamburg

JETZT BESTELLEN
FAX-NR. 030 27876089-18

Hiermit bestelle ich:

_____ Exemplare des Kodierleitfadens 2013

zum Einzelpreis von 6,50 EUR inkl. Mehrwertsteuer und Versandkosten.

Bitte senden Sie die Rechnung und die Lieferung an:

Name _____

Anschrift _____

Telefon _____

Der neue Kodierleitfaden ist da!

Kodierleitfaden
Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation
Version 2013

Ein Leitfaden für die klinische Praxis

Herausgegeben von
DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e. V.

